

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plütschau an Joachim Justus Breithaupt, Paul Anton und August Hermann Francke.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Tarangambadi, 17.10.1707

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-225403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-225403)

In Dasein secht geliebte Väter, und sehr verehrte,
geliebte Freunde

Dasjenige Gott der allerhöchste nach seiner Gnade gief an, mir
glücklich an vielen andern den, studium, vorzubringen, sub-
iectis, gabe ansetzt, auf dasjenige, so ich von sich selbst öf-
fentlich in der Dreyen, als privatim im Jüngst gesont, als ge-
segnet, das er mich auch wiederum an anderen, als nämlich
an denen armen, blinden, fuden, so verlesen in nächstem
Jhr, zuzubringen, nach allergnädigster Verordung Jhrer Ho-
ch. Majestät zu demselben, so gesund, als sein Exzellenz ge-
braucht, so hat meine Pflichten erfordert, gief dem Lichte
nach, zu verlesen, von dem, obgen, so Gott allmächtig und all-
mächtig, um auf demselben ein Zeugnis meiner Dankbarkeit
setzen, gief abzulegen, zugleich gief unter seiner Exzellenz, dem
Gott mit uns, gief zu loben, und über seine Güte
zu erheben, aufzumerkende. Automaten, in auf ein, wenig
bisher, gelaufen, stehen, wie immer, so im Lese, am besten
hat, was oft, so sehr beliebt wird, wenn seine Formelung im
Lese, das so gar wenig, schicklich, angelegt, aber auch
dabei, innigst, zu verlesen, und um so viel, schicklich, Gott zu
loben, das, verlesen, werden, wenn Jhr, Gott am, besten, gief,
wiel oft an dem, so verlesen, so auf die wenigste, gief,
gemacht hat, zeigt. Von dem, selbst, anlangend, so
dient, zu wissen, das nachdem, wie allhier, in, Franz, über,
glücklich, angelangt, wie so, sehr, ansetzt, demselben, nach,
denn, fuden, in, ihrer, Sprache, zu, fuden, und, von, ihrer, Blum,
fuit, demselben, zu, besser, gelaufen, und, von, dem, Lese, so,
zu, zu, gelangen, konnte, zu, vollen, aber, ab, fuden, gief, aller,
fand, schicklich, in, dem, man, gief, dem, un, gief,
gief, Mann, faden, konnte, von, verlesen, man, gief, in, ihrer, so,
gief, Sprache, faden, dem, un, verlesen, gief, zu, zu,

schreien, daß sich der Satay, da es noch late, daß das
bisher unter der Linder und freitragten Freyheit ge-
kauft müßte angestrichen werden, seztlich in seinen Glin-
den, da er sich zügte. Dinstag aber war im Abend eine
geringerer Regen, daß Gott wurde mit ihm sehr
als daß es ihm fällt, stiller, absonder. Er zeigte ihm
am Ende, wie er wahrhaftig seine Land mit ihm Markt
falle, indem er ihm wieder das soffer einen Mann zu-
setzt, so, welches wir beide die Fortugieser und Ma-
labarische Sprache erlernen, heute, da er in diesen seinen
Land, da er sich abgefaßt ist, wird mit dem Kopf zu
arbeiten, und seine Arbeit und Bestand verläßt, so
daß wir in der nach ihm, das mögen, aufgebauete
Kirche, die Salom, genannt der 14. August, des 1707. allam
8. Cont post Triant, heute, Donnerstag in Fortugieser,
und nachmittags in der Malabarischen Sprache zum 11.
Jahr mal unter einer großen Menge Linder und Eichen
gründig, und dann, so bitter in finsternis gerhan-
delt, das Licht des heiligen verfallen. Dinstag mußte
allam eine vereinigte Tagung und Darlegung unter
denen, so sich zum Christen Religion bekehrten, aber im-
tiger bisher widerstand, als die Linder selbst, sondern
auf dem unter der Malabarer, heute als auf Mos-
den der Malabaranen. Weil nun Gott ihm eine Eiche
offnete, so lieber wird auf es gleich nicht vermangelt
mit dem heiligen bey der Linder einzusetzen. Er legte sich
deshalb ihm einer Hauptzeit auf die Fortugieser, der
andere auf die Malabarische Sprache, und um so viel
lieber, als mehr sich in beiden Sprachen bey denen, am-
in der ihre gesunde Linder eingang fand, welches außer-
ordentlich der Commandant Edmund Haßler einnahm

deſſe einſtweilen hinein, auch geſchrieben werden. Was
die Beſtandtheile zu dieſem Werk anlangt, davon
worn Jefe geſprochen, bitte mir gleichfalls zu ſchreiben, daß
alles nach ſichem Gutbefinden. Mir ſeyen, ſelbſt Jhr
König Maj zu demnächſt in dieſen Beſtandtheile zu
ſenden können, wiewohl die geſchickteſte Hand mir zu.
Ich beſorge, daß Jhr geben, daß Jhr ſelbſt angeſehen
Werk würde zu Gottes Ehre und zu vieler Menſchen
Nutzen ſelbſt geſchrieben werden. Ich ſetze ganz das
Vocabularium, worinnen ich nach dem Alphabet
die nöthigſten Malabarische und Portugieſiſche Wörter
collectirt, nach dem in Portugieſiſcher Sprache geſchrieben,
denen Portugieſen zum Nutzen der Jugend im Wörterbuch,
ſie mitgeſchickt, aber es ſcheint die Arbeit geſchrieben,
welche ſich ſelbſt ſchreiben, nicht geſchrieben, daß ich auf ein
ne abſchreiben konnte, den ich ſelbſt ſchreiben, daß ich in
dieſen Sprache nach demſelben geſchrieben worden, geſchrieben,
ich und als dieſe fünf zu ſenden geſchrieben werden, da dem
nicht unähnlich ſeyen würde, wenn ſie einige dazwischen
künftige ſubjecta conſiderat, die ſich auf dieſe Sprache
beziehen, weil man ſiehet, daß Gott zu dieſen letzten
Zeiten ſich auf einer ſo viel andern Weile zu dieſen
ſchreiben und abgeſchriebenen Weile wenden. Ich geſchrieben
ſchreiben ein Blatt mit ſeibſt und dieſen dieſen
geſchrieben Malabarische Brief, worinnen die Ewan-
gelia von Jhrer überſetzt enthalten ſind, welche
auf dem Wörterbuch in der Naturalien Kammer im
der andern ſchreiben und nach dieſen Jhrer
maſſen werden. Die Grundlage des Jhrer ſchreiben
ſchreiben ich mit dem, worinnen enthaltenen Jhrer
zu überſetzen von mir angeſehen worden, ſehr aber

in dem Artikel von der Kunst müßte beyßen bleiben,
weil ich die Arbeit zu sehr häufig findet in Fort-
gesetzter Sprache, auf der Translator müßte mehr in
einfacher Sprache und fließender, wie anfänglicher;
aufgekauft an der solches Arbeit die hiesige Manuscripte zu
verleihen und danach zu haben, die geringste Gabe,
sich gefallt hat; aber man müßte beyßen, daß es ihm
wie ein andrer, so viel müßte wollen, befehlen, wenn
es zu sehr schwerer Nachantworthing gewesen, da die
Gott auch nicht in seiner Gerechtigkeit gegeben, wie
ich, was ich nicht so sehr malen, desto mehr schuldiger
zu sein. Etwas ist in der Zeit der
Professor Franz Schell von mir gebeten, so sehr
mancher Art, der sehr, freudvoll Mann, noch
solche im Manuscripte, sehr, immer zu noch besser
in Natur, auch anzunehmen und die, sehr, von
Gott zu werden, weil schallend Gott ist, nimmalich,
gebräunten, sehr, so er zu zum Studieren, schick und
Gott dabei, sehr, erwidert. Es werden, von mir und
dem, sehr, Zingebalgen, sehr, gegeben der, sehr,
Prof. Michaelis, H. Schilling, H. Klingel,
H. Tollner und der H. Schiller, was an dem in
sehr, geliebten, Freunden, mit Wunsch, daß Gott noch
besser ist, glücken und begünstigen, gesegnet, wollen.
Die, sehr, sehr,
weiter in sehr, sehr, geliebten, und, sehr, ge,
glückten, Vater

D. 17 Oct. 1707.
zu Traugott
auch der, sehr,
Bromander

zu Gott und Josef am
glücklichen
Heinrich Plüschke und
der, sehr, sehr, sehr,
Lied. B. Eiegebald.

Ich, Johann Christian, Großschwarz,
und Johann Christian, Herrmann D.
Joach. Hs. Breithaupt und Dr. Dietrich.
torio, wir auf Herr Ch. August Hermann
Franken, P. S. Theol. Professoribus
publ. und hiesigeren Landigen
an der Universität zu Gießen.
Meiner insonderheit inoffizieller Form.
der und Gießen in
Gießen.